

Sabine Koch

Das Musikverlagswiki: ein zentraler Zugangspunkt für die Datierung gedruckter musikalischer Ausgaben von C. F. Peters und anderen Verlagen des 18. und 19. Jahrhunderts

In den letzten Jahren haben sich Musikbibliotheken in Deutschland verstärkt darauf konzentriert, das Forschungsumfeld für quellenorientierte Musikwissenschaft sowohl vor Ort als auch weltweit über das Internet zu verbessern. Ein Vorhaben mit einer solchen Zielstellung ist das Leipziger Projekt „Musikverlagswiki – Arbeitshilfe zur Datierung von Musikdrucken“, das online abgerufen werden kann und seit 2011 von IAML Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig durchgeführt wird. Das Wiki bietet nützliche Informationen für die Erschließung undatierter gedruckter Musik nach Erscheinungsjahr oder -zeitraum. Zu diesem Zweck versammelt es strukturierte Einträge zu 110 Verlagen und 16 Druckern einschließlich Tabellen, die den verwendeten Platten- und Verlagsnummern Jahreszahlen aus relevanten Primärquellen, Sekundärliteratur und Datenbanken gegenüberstellen.

Der Beitrag gibt einen Überblick über das Projekt bis dato. Zudem werden die Ergebnisse umfangreicher Archivrecherchen zum Verlag C. F. Peters seit Juni 2017 reflektiert. Diese konzentrierten sich im Wesentlichen auf eine Analyse des verlagseigenen Druckbuches und des Auflage-Buches für die Edition Peters, die zusammen einen Zeitraum von 1807 bis 1948 abdecken. Die Zeitangaben sowie Platten- und Editionsnummern der beiden Bände werden künftig als zusätzliche Datierungshilfen und Informationsquellen zum Verlag und zu seiner musikalischen Produktion in die Wiki-Seite eingepflegt.

Das Musikverlagswiki als Arbeitshilfe zur Datierung von Musikdrucken

Musikdrucke gehören zu den schwieriger zu handhabenden und kniffligen Quellen. Ein besonderes Problem stellt ihre Datierung dar, denn im Gegensatz zu den meisten Büchern weisen musikalische Ausgaben aus den letzten drei Jahrhunderten oft keine Angaben zur Auflage und zum Erscheinungsjahr auf. So sehen sich Musikbibliothekare und Musikwissenschaftler immer wieder mit der Herausforderung konfrontiert, Musikdrucke zeitlich einzuordnen.

Eine Datierung kann sich auf unterschiedlichste Informationen stützen, die Verleger, Drucker, materielle Spezifika musikalischer Veröffentlichungen sowie Platten- und andere Verlagsnummern betreffen. Diese Informationen sind jedoch nur selten und nicht in aggregierter Form in gängigen musikwissenschaftlichen Nachschlagewerken oder Katalogen von Musikbibliotheken zu finden. Vor diesem Hintergrund wurde 2010 das Musikverlagswiki-Projekt ins Leben gerufen, angeregt durch IAML Deutschland und bearbeitet von Studierenden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig.^{1/} Die zugrunde liegende Idee, Informationen, die für die Datierung von Musikdrucken relevant sein können, an einem zentralen Zugangspunkt und in strukturierter Form zusammenzubringen, mündete in die Erstellung einer WordPress-basierten Wiki-Seite (Abb. 1).

Das Musikverlagswiki steht Interessierten seit 2012 auf <http://www.musikdrucke.htwk-leipzig.de> zur freien Verfügung und folgt einem klaren Aufbau: Der *Startseite* mit Informationen zum Projekt folgen die beiden Rubriken *Verleger* und *Drucker*. Hier finden sich momentan Artikel zu 110 Musikverlagen, die im 18. und 19. Jahrhundert tätig waren, sowie zu 16 Druckereien. Der Fokus liegt dabei zunächst auf Leipziger Verlagen. Perspektivisch wird aber auch eine Bearbeitung weiterer

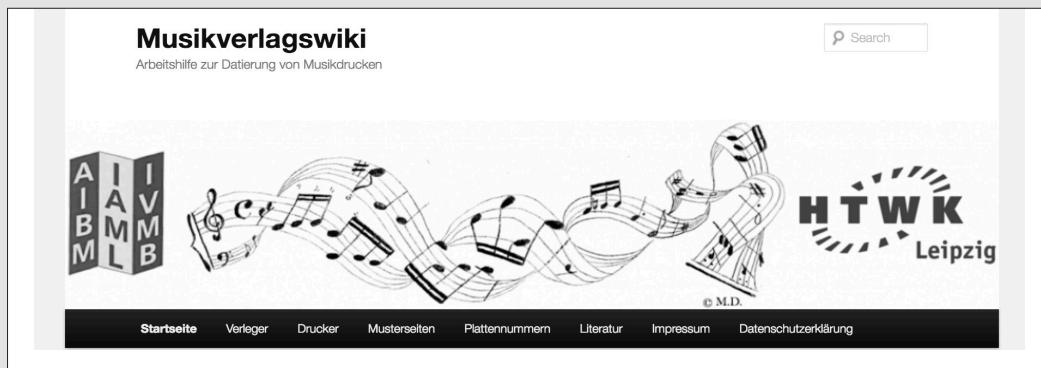


Abb. 1: Startseite des Musikverlagswiki auf <http://www.musikdrucke.htwk-leipzig.de/wordpress/>

in- und ausländischer Verlage erfolgen – vor allem von solchen, die seit dem späten 18. Jahrhundert ihre Musikalien in Leipzig (z. B. bei C. G. Röder) drucken ließen. Das Schema, nach dem die Drucker- und Verlageinträge strukturiert sind, kann man dem anschließenden Menüpunkt *Musterseiten* entnehmen. Weitere Rubriken widmen sich den verlagsspezifischen Strukturen von *Plattennummern* sowie authentischen *Primärquellen* und verlässlicher *Sekundärliteratur*, auf denen die Inhalte der einzelnen Wiki-Seiten basieren.

Die in den Rubriken zwei und drei gelieferten *Informationen zur Geschichte von Verlagen und Druckereien* lassen im Abgleich mit Daten im Impressum oder auf anderen Seiten einer Notenausgabe Rückschlüsse auf ihren Erscheinungszeitraum zu. Deswegen umfassen die im Musikverlagswiki hinterlegten (und in Abb. 2 visualisierten) Informationen, neben einer Verlinkung zur Gemeinsamen Normdatei (GND), einem Quellenverzeichnis und sonstigen Hinweisen, zentrale historische Eckdaten zur Entstehung und zum Erlöschen der jeweiligen Firma. Angaben zum (häufig wechselnden) Eigentümer, Aussagen zur Namens- und Rechtsform sowie Adressen und Dependancen sind ebenfalls aufgeführt. Informationen über Kollaborationen und Firmenübernahmen sowie zu verlagseigenen Editionen und Charakteristika der Ausgabegestaltung schließen sich an. Auf Listen mit Platten- und Verlagsnummern sowie Verlinkungen zu Seiten mit entsprechenden Informationen folgen

schließlich bei noch bestehenden Verlagen Kontaktdaten und Links zu deren Websites.

Diese Informationen können im Wiki über eine alphabetische Liste oder eine freie Suche aufgerufen werden. Sie werden im Rahmen eines langfristig ausgerichteten Projektangebots für Studenten der Bibliotheks- und Informationswissenschaft kontinuierlich ausgebaut, indem weitere Verlage einbezogen werden. Recherchiert werden sie in städtischen Archiven und Bibliotheken sowie in Verlags- und Werkverzeichnissen und anderen musikrelevanten Informationsressourcen. Dazu gehören vor allem Festschriften, Lexika und andere Sekundärliteratur, die sich mit einzelnen Verlagen und Druckereien befassen. Relevant sind außerdem Buchhandel-Adressbücher und Artikel in zeitgenössischen Periodika, die beispielsweise auf Firmenjubiläen eingehen. Anzeigen in Publikationen des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins und Einträge in einschlägigen Nachschlagewerken wie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, *The new Grove dictionary of music and musicians* und *Neue deutsche Biographie* werden ebenfalls zu Rate gezogen.

Im Falle von Leipziger Verlagen werden vor allem die Bestände des Sächsischen Staatsarchivs, Staatsarchiv Leipzig berücksichtigt. Dieses beheimatet qualitativ wie quantitativ die bedeutendste archivische Überlieferung von Musikverlagen im deutschsprachigen Raum/2/ und verfügt darüber hinaus über Veröffentlichungen des städtischen

Börsenvereins der Deutschen Buchhändler sowie die Handels- und Genossenschaftsregister des Leipziger Amtsgerichts. Anregungen zu Verlagen mit Firmensitz in anderen Regionen geben vor allem Händler-, Verleger- und Institutionenkataloge bzw. -verzeichnisse wie die der Deutschen Bücherei sowie stadtgeschichtliche Abhandlungen und Quellen einschließlich städtischer Wikis.

Eine besondere Rolle bei der Datierung kommt neben den Verlagen auch den von ihnen verwendeten *Platten- und Verlagsnummern* zu. Erstere wurden häufig chronologisch vergeben und meist unten mittig auf den Notenseiten angebracht, um die geordnete Lagerung und Wiederauffindbarkeit der für den Druck verwendeten Metallplatten im Archiv des Verlegers zu gewährleisten. Die Platten wurden nach dem ersten Druck häufig nicht entsorgt. Vielmehr fanden sie für Neuauflagen Wiederverwendung und wurden hierfür zum Teil über Jahrzehnte hinweg aufbewahrt, ohne dass das jeweilige Erscheinungsjahr in sie eingestochen

wurde – sowohl um die aufwendige Herstellung neuer Druckplatten zu umgehen als auch um das Kaufinteresse potenzieller Kunden nicht durch eine weit zurückliegende Jahreszahl zu trüben. Einige Verlage, die ihre Musikalien mittels Lithographie, Typen oder beweglichen Lettern herstellten, beschränkten bald ähnliche Wege und tendierten ebenfalls zu einer Vergabe von Musikverlagsnummern.

Zeitliche Angaben zur Verwendung der Platten- und Verlagsnummern im Musikverlagswiki stammen unter anderem aus Verlagsverzeichnissen sowie Otto Erich Deutschs datierten Listen für die Jahre 1710 bis 1900/**3**/, Rudolf Elvers' Zusammenstellungen für Berliner Musikverleger/**4**/ und anderen vorliegenden Konkordanzen von Plattennummern und Erscheinungsjahren. Hierbei ist zu beachten, dass die Wiki-Tabellen mit numerisch oder alphanumerisch aufgelisteten Plattennummern und Jahreszahlen oft nur auszugs- und annäherungsweise wiedergeben, wann Notendrucke im jeweiligen Verlag erschienen sind oder

Musterseite Verleger

Möchten Sie einen neuen Verleger anlegen, dann nutzen Sie bitte diese Vorlage!

GND:

Verleger

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte
 1. Eckdaten
 2. Wechsel von Eigentümer, Namensform, Rechtsform
 3. Adressen und Dependancen
 4. Zusammenarbeit mit Druckern
 5. Verlagsübernahmen
 6. Editionen des Verlages
 7. Kooperation mit anderen Verlagen
 8. Sonstiges
2. Verwendete Primärquellen
3. Charakteristika der Ausgabengestaltung
4. Plattennummern
5. Kontakt

Abb. 2: Musterseite für Verleger auf http://www.musikdrucke.htwk-leipzig.de/wordpress/?page_id=20

aufgelegt wurden. Dies ist unter anderem bedingt durch vorkommende Verzögerungen veranschlagter Erscheinungstermine, die Übernahme von Druckplatten und Druckplattennummern durch andere Verlage und die Verwendung mehrerer Plattennummern bei parallelen Ausgaben eines Werks in unterschiedlichen Besetzungen.

Weitere Angaben im Wiki, die ebenfalls auf die Erscheinungsjahre musikalischer Ausgaben schließen lassen, sind bibliographischen Verzeichnissen und Datenbanken wie der Petrucci Music Library und Hofmeister XIX/5/ entnommen. Bei Hofmeister XIX handelt es sich um eine online durchsuchbare Version der von 1829 bis 1900 herausgegebenen musikalisch-literarischen Monatsberichte des Leipziger Musikverlegers Friedrich Hofmeister. Diese geben darüber Auskunft, wann und wo im hauptsächlich deutschen Sprachgebiet des 19. Jahrhunderts Musikalien veröffentlicht wurden, und stellen damit geeignete Vorlagen für einen Abgleich dar. Zunächst werden hierfür in Bibliothekskatalogen der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ (HMT) und anderen Leipziger Einrichtungen Musikalien relevanter Verlage ermittelt und einer Autopsie unterzogen. Dabei werden den einzelnen Notenausgaben nicht nur die Komponisten und Titel, sondern auch die Platten- und Verlagsnummern entnommen. Sodann werden die Plattennummern in der Petrucci Music Library und die Titel in Hofmeister XIX recherchiert. Zu guter Letzt werden die in beiden Repositorien aufgeführten Publikations- und Anzeigjahren für eine Veröffentlichung im Wiki mit den notierten Plattennummern schriftlich oder mittels Verlinkung zusammengeführt.

Der Verlag C. F. Peters im Musikverlagswiki

Ein Verlag, dessen Verlagsnummern und Datierungen im Wiki in der nächsten Zeit um weitere Angaben ergänzt werden, ist C. F. Peters. Dieses Verlagshaus wurde 1800 von dem Komponisten und Dirigenten Franz Anton Hoffmeister und dem Organisten Ambrosius Kühnel unter dem Namen

Bureau de Musique in Leipzig gegründet. Als der Verlag 1814 in den Besitz des Leipziger Buchhändlers Carl Friedrich Peters (1779–1827) überging, erhielt er den Namen seines neuen Eigentümers. Seit 1860 fungiert C. F. Peters als reiner Musikverlag. Als neuer Teilhaber und Geschäftsführer des Unternehmens begründete Max Abraham sieben Jahre später die berühmte Reihe „Edition Peters“. Dieser Reihentitel wurde in der Folgezeit zum Synonym und gebräuchlichen Namen für den dahinterstehenden Verlag – spätestens im August 2010, als sich die Londoner, New Yorker, Frankfurter und Leipziger Firmensitze zur „Edition Peters Group“ zusammenschlossen.

C. F. Peters' Auflage-Buch und Druckbuch

Das Sächsische Staatsarchiv verfügt über umfangreiche Unterlagen zu C. F. Peters und dessen musikalischer Produktion.^{/6/} Neben den Verlagsakten stehen zwei besondere Quellen zur Verfügung: das Auflage-Buch, welches für die Edition Peters geführt wurde, und das zuvor vom Verlag angelegte Druckbuch.^{/7/} Das *Auflage-Buch* (Abb. 3) stellt den verwendeten Editionsnummern der Jahre 1868 bis 1948 Erscheinungsjahre und -monate sowie Auflagenhöhen gegenüber. Es wurde seit 1874 geführt und ist numerisch geordnet. Am Anfang steht J. S. Bachs *Wohltemperiertes Klavier* als Nummer 1, und eine Ausgabe von Dietrich Buxtehudes Orgelwerken mit der Editionsnummer 4449 beschließt die Einträge. Das *Druckbuch* enthält Angaben über die Auflagenhöhen und Plattennummern früherer Editionen von C. F. Peters und die Jahre, in denen Druckplatten eingesetzt und eingeschmolzen wurden. Die Einträge sind alphabetisch entsprechend den Anfangsbuchstaben der Familiennamen von Komponisten angeordnet und weisen diesen auch die veröffentlichten Werke zu. Der Berichtszeitraum deckt primär die Jahre 1831 bis 1867 ab, wobei sich auch Einträge finden lassen, die die musikalische Produktion ab 1807 betreffen und vom damaligen Geschäftsführer des Verlages Carl Gotthelf Siegmund Böhme (1828–1855) sowie von anderen Schreiberhänden stammen.

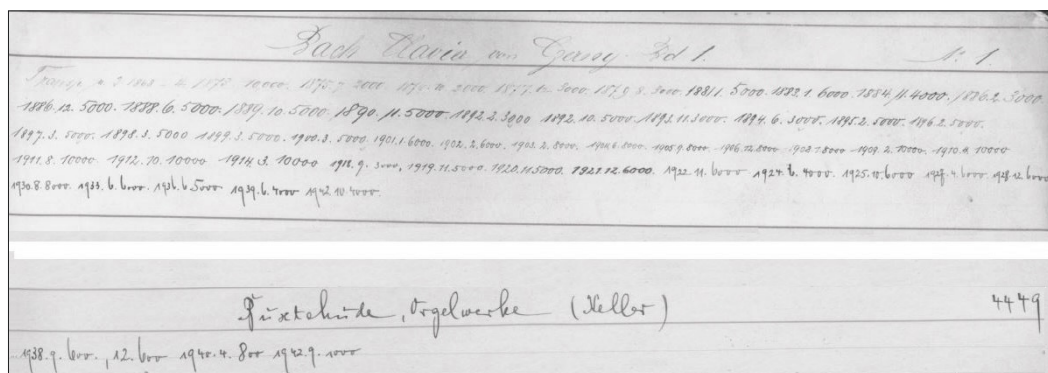


Abb. 3: Erster und letzter Eintrag im Auflage-Buch von C. F. Peters (D-LEsta, Musikverlag C. F. Peters Leipzig, Nr. 5222)

Beide Quellen trug Thekla Kluttig, die Referatsleiterin für Genealogie und Sonderbestände im Staatsarchiv Leipzig, im Juni 2017 als Hilfsmittel für die Datierung von Plattennummern an die Projektgruppe heran. Die Auswertung der zwei Originalbücher und ihrer Mikrofiche-Ausgaben wurde fortan bei der Bearbeitung des Verlages priorisiert. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die Musikdrucke gelegt, die ab 1831 erschienen sind, da sich Publikationen zu früheren Aktivitäten von C. F. Peters bereits in Vorbereitung befinden. **/8/**

Mit dem Druckbuch und dem Auflage-Buch stehen dem Leser zwei *rare primäre Informationsquellen* für die zeitliche Einordnung von Notenausgaben des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zur Verfügung. Das Auflage-Buch gestattet eine unmittelbare Datierung mittels einer Recherche nach der vermerkten Editionsnummer. Dem Druckbuch können Erscheinungsjahre und Plattennummern über eine alphabetische Suche nach dem Komponistennamen entnommen werden. Zwar beschränken sich die zeitlichen Angaben in beiden Quellen auf die Publikationen nur eines Verlages, dennoch werden hier – im Gegensatz zu vielen anderen vorliegenden Verlagsverzeichnissen für den fraglichen Zeitraum – datierten Titelaufnahmen konkrete Platten- und Verlagsnummern zugewiesen. Damit können Katalogisierende und Forschende unmittelbar die Datierung einer Notenausgabe vornehmen, und der Umweg einer zusätzlichen Titelrecherche in Hofmeister XIX bleibt ihnen erspart.

Die datierungsrelevanten Informationen beider Bände wurden deshalb übersichtlich in einer Excel-Datei festgehalten. Die Inhalte der vorbereiteten Worksheets werden in Zukunft ins Wiki eingebunden – vermutlich über eine Verlinkung zu den erstellten Tabellen. Diese enthalten für die einzeln aufgeschlüsselten Druckplatten- und Editions-Nummern die Zahl des ersten und letzten Jahres, in dem diese laut Vorlage verwendet und vergeben wurden. Ergänzt werden diese Angaben durch das Einschmelzjahr der jeweiligen Druckplatte, den vorlagegetreuen Namen des Komponisten, eine diplomatische Wiedergabe des Werktitels in Kurzform und Anmerkungen zur Vorlage und zur Bearbeitung.

Um eine Recherche nach Editions- und Plattennummern in den erstellten Tabellen zu ermöglichen, wurden diese einzeln notiert und zusammenfassende „Von-bis“-Angaben aus dem Druckbuch aufgelöst. Rote Eintragungen, die die Auflagenhöhe früherer Notenausgaben spezifizieren, aber ein Erscheinungsjahr vermissen lassen, wurden in dem Vermerk „auch Vorauflagen“ berücksichtigt. Datierungen dieser und später mit derselben Plattennummer erschienener Musikdrucke sind in der Tabelle entsprechend Otto Erich Deutschs Gegenüberstellung von Musikverlagsnummern und Erscheinungsjahren nachgewiesen. Hierbei wurden selbst ermittelte und aus Deutschs zeitlicher Abfolge hergeleitete Jahre durch eckige Klammern und Fragezeichen gekennzeichnet, da sich seine Beobachtung, dass sich nicht alle

Plattennummern einer klaren Chronologie fügen, mit den Erfahrungen bei der Bearbeitung des Verlags C. F. Peters deckt. /9/

Das Entziffern und Zusammentragen der Daten barg Herausforderungen und bedurfte hoher Konzentration, wachsender Erfahrungswerte und logisch stringenten Folgerns. Um kaum leserliche Jahreszahlen, Werktitel, Gattungs- und Besetzungsangaben zu identifizieren, wurden Ausgaben von zeitgenössischen Musikperiodika der damaligen Zeit wie der *Neuen Zeitschrift für Musik* zu Rate gezogen, in denen neu oder erstmals herausgebrachte Musikalien angezeigt wurden. Von Verlagen erstellte Listen hauseigener Abkürzungen für Besetzungs- und andere musikalische Angaben /10/ sowie Werklisten der Petrucci Music Library waren hierbei ebenfalls nützlich. Ein Abgleich mit anderen Informationsquellen, um die manchmal schwer nachzuvollziehende Zuweisung der Plattennummern zu den nebenstehenden Titeln und Jahren im Druckbuch zu verifizieren, machte hingegen wenig Sinn: Die Datenbank Hofmeister XIX z. B. nennt zu den Titeln keine Plattennummern, und die Liste der von C. F. Peters verwendeten Plattennummern in der Petrucci Music Library (https://imslp.org/wiki/Edition_Peters/Plate_Numbers) fällt momentan eher rudimentär aus. Ein Nachschlagen der Plattennummern in der erweiterten Suche des RISM-OPACs (<https://opac.rism.info>), in dem auch Datierungen und originale Titel von Einzeldrucken bis ca. 1820/1830 nachgewiesen sind, erwies sich aufgrund der voneinander abweichenden Berichtszeiträume ebenfalls als wenig ergiebig. /11/

Die in einigen Fällen zweifelhafte Leserichtung und Reihenfolge der Eintragungen im Druckbuch musste folglich primär aus vorliegenden oder während der Analyse gewonnenen Einblicken in die betrieblichen Verfahrensweisen des Verlags hergeleitet werden. Dabei half unter anderem die Information in Böhmers einleitenden Bemerkungen zum Druckbuch, dass C. F. Peters' Entscheidung, Druckplatten einzuschmelzen, keinesfalls mit einer geringen Nachfrage zu tun hatte, sondern im Ge-

genteil aufgrund von Abnutzungserscheinungen nach mittleren bis hohen Auflagen erfolgte. /12/ Die neue Druckplatte der nächsten Ausgabe oder Auflage erhielt dann eine andere unbenutzte und meist höhere Nummer (Abb. 4, Beispiel a). Ausnahmen hiervon finden sich im Druckbuch auch – sie sind dann zum Beispiel mit der Bemerkung „neugestochen, mit Beibehaltung der alten Platten-Nummer“ versehen (Abb. 4, Bsp. b). Ausgaben und Auflagen ein und desselben Werkes in modifizierten Besetzungen erschienen in der Regel jeweils mit einer individuellen Plattenummer (Abb. 4, Bsp. c). Allerdings gab es auch Fälle, in denen der Verlag ein und dieselbe Plattenummer nach der Makulierung für Ausgaben unterschiedlichster Werke und Komponisten wiedervergab (Abb. 4, Bsp. d).

In der kommenden Bearbeitungsphase des Verlags C. F. Peters stehen zunächst Korrekturen und redaktionelle Arbeiten für das Druckbuch und das Auflage-Buch an. Dabei sollen die Spaltenüberschriften in der tabellarischen Auswertung eindeutiger und klarer gemacht und die Tabelleneinträge vereinheitlicht werden. Zudem soll ein Text erarbeitet werden, der die beiden Quellen aus dem Sächsischen Staatsarchiv genauer beleuchtet und die ihnen entnommenen Daten in die richtige Perspektive rückt. Dieser Text erscheint sodann auf der Peters-Verlegerseite im Wiki unter der Rubrik „Verwendete Primärquellen“.

Ausblick

Wie die Arbeit an C. F. Peters zeigt, reiht sich im Wiki-Projekt eine Bearbeitungsphase an die nächste. Das Wiki ist in der Tat als ‚Work in progress‘ immer wieder neuer Studierender konzipiert. So sollen in den nächsten Jahren weitere Verlage und Druckereien in die Projektarbeit einbezogen werden – auch um deren Zusammenarbeit und Berührungspunkte zu dokumentieren. Dies schließt neben ausländischen auch einige wenige verbleibende große Leipziger Verlage ein, die noch abschließend bearbeitet und ins Wiki ein-

gepflegt werden müssen. Hier sind vor allem Hofmeister und Schubert & Co. in Verbindung mit dem Verleger Woldemar Felix Arthur Siegel ab den 1890er-Jahren zu nennen sowie Verleger, für die noch die Suche nach Noten in der HMT aussteht. Darüber hinaus sollen die Bestände weiterer Musikbibliotheken und Archive als Datenbasis integriert werden, um im Abgleich mit Hofmeister XIX

Plattenummern und dazugehörige Erscheinungsjahre zu ermitteln. Eine Eignung des Gewandhausarchivs und der Musiksammlungen der Leipziger Städtischen Bibliotheken hierfür wird in den kommenden Monaten geprüft.

Unzulänglichkeiten in der Usability und hinsichtlich der Transparenz der Daten werden derzeit analysiert und in den folgenden Monaten

Bsp.	Plattennummer (Druckbuch)	Komponist (Druckbuch)	Kurztitel (Druckbuch)	Jahr der Erstverwendung (Druckbuch)	Jahr der letzten Verwendung (Druckbuch)	Einschmelzjahr (Druckbuch)
a)	267 3414	Beethoven	6 Lieder von Gellert, mit Pianof. Op. 48 Neue Ausgabe	1832 [auch Vorauflagen] 1851	1849 1863	1851
	827	Beethoven	Sonate p. Pf. à 4 ms. Op. 6 Neue Auflage	1831 [auch Vorauflagen] 1852	1850 1865	
b)	1603	Beethoven	Ouverture zu Egmont für 2 Pfte neugestochen, mit Beibehaltung des alten (Hofmeister-)Nummer)	1841 [auch Vorauflagen]	1866	
c)	473 3083	Beethoven	fav. Polon. p. Pf. à 4/ms. tirée de l'op. 42 Arrangement à 2ms par Eppner	1832 [auch Vorauflagen] 1847	1857 1867	1806 1806
d)	2300 2300	Herz Henri	Rondo p. Pianof. Ov. 2	1832	1855	1855
	2300	Voss, Ch.	Trois Fleurs Op. 99 - No. 1	1858	1867	

Abb. 4: Auswertung exemplarischer Platteneinträge im Druckbuch von C. F. Peters

bereinigt. Eine Fehlerbehebung für die Blätterfunktion, welche Wiki-Nutzern das alphabetische Umläutern vom einen zum nächsten Verlag ermöglichen soll, wurde bereits in Angriff genommen. Einleitende Texte und Kontaktdaten, Literaturangaben und Verlinkungen zur GND, zur Petrucci Music Library und zu Hofmeister XIX werden derzeit für eine bessere Lesbarkeit aktualisiert, vereinheitlicht und inhaltlich wie strukturell korrigiert und erweitert. Außerdem soll ein zeitnahes Übersetzen des Wiki-Einführungstexts und der Überschriften ins Englische – beispielsweise in Kooperation mit dem Leipziger Hochschulsprachenzentrum oder von HTWK-Studenten eines Sprachmoduls – das Wiki auch für einen internationalen Interessentenkreis ansprechender und aussagekräftiger machen.

1 Vgl. AIBM Germany, report 2012, www.iaml.info/sites/default/files/pdf/germany_2012.pdf (11.7.2018).

2 Vgl. Thekla Kluttig: „Musikverlagsarchive: ‚Ungeöffnete Königsgräber?‘“, in: Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 27.–30. September 2017. Programmheft und Abstracts, Kassel 2017, S. 66, http://gfm2017.uni-kassel.de/wordpress/wp-content/uploads/2017/09/gfm_programmheft_online.pdf (11.7.2018).

3 Otto Erich Deutsch: Musikverlagsnummern. Eine Auswahl von 40 datierten Listen 1710–1900, 2. verbesserte und 1. deutsche Auflage, Berlin 1961.

4 Rudolf Elvers: „Datierte Verlagsnummern Berliner Musikverleger“, in: Festschrift Otto Erich Deutsch zum 80. Geburtstag am 5. September 1963, hrsg. von Walter Gersenberg, Kassel 1963, S. 291–295; ders.: „Datierte Verlagsnummern Berliner Musikverleger II“, in: Festschrift Otto Biba zum 60. Geburtstag, hrsg. von Ingrid Fuchs, Tutzing 2006, S. 10–14.

5 <http://www.hofmeister.rhul.ac.uk/2008/content/database/search/basic.html>

6 Vgl. „Bestand 21070 C. F. Peters, Leipzig. Gliederung des Bestandes“, www.archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?oid=09.22&bestandid=21070 (28.7.2018).

Angestrebt wird nicht zuletzt auch eine Mitarbeit und weitere Beteiligung von Vertretern der musikbibliothekarischen und archivarischen Praxis, deren fachliches Wissen und Erfahrung das Wiki inhaltlich und methodisch nur wertvoll bereichern können. Dieses Schlussfazit möge in diesem Sinne von den Lesern und Leserinnen dieser Seiten zugleich als Appell und Anregung verstanden werden, die weitere Entwicklung des Musikverlagswikis mitzugestalten und weiter voranzutreiben.

Sabine Koch arbeitet studienbegleitend als Hilfskraft in den Bibliotheken der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und der HHL Leipzig Graduate School of Management.

7 Vgl. „Bestand 21070 C. F. Peters, Leipzig. Verzeichnungseinheiten“, http://www.archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?oid=09.22&bestandid=21070&syg_id=9518 (28.7.2018).

8 Dabei handelt es sich unter anderem (entsprechend <http://www.musikwissenschaft.uni-mainz.de/musikwissenschaft/personen/beer.htm>) um Axel Beers in Vorbereitung befindliche Publikation zur „Geschichte und Verlagsproduktion des Leipziger Bureau de Musique von Franz Anton Hoffmeister und Ambrosius Kühnel (1800 bis 1814)“ und sein „Lexikon der deutschen Musikverlage (1772–1830)“. Beide Werke werden dem Autor zufolge im Göttinger Hainholz-Verlag erscheinen – ersteres voraussichtlich noch in diesem Jahr und letzteres innerhalb der kommenden drei oder vier Jahre.

9 Vgl. Deutsch (wie Anm. 3), S. 5.

10 Vgl. z. B. „Abkürzungen“, <https://www.breitkopf.com/help/abbreviations> (12.7.2018).

11 Dies trifft naheliegend auch auf die gedruckten RISM-Serien B/I und B/II zu, die sich Sammeldrucken aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert widmen.

12 Vgl. Carl Gotthelf Siegmund Böhme: „Bemerkungen“, in: Druckbuch L[ite]ra A gehalten von Carl Gotthelf Siegm. Böhme unter der Fa. C. F. Peters in Leipzig (D–LEsta, Musikverlag C. F. Peters Leipzig, Nr. 5157).

Vorstands- und SprecherInnen-Wahlen bei der deutschen IAML-Ländergruppe

Bei der Mitgliederversammlung der deutschen IAML-Ländergruppe am 22. Juli 2018 in Leipzig standen turnusgemäß die Neuwahlen des Vorstandes und der Sprecherinnen und Sprecher der Kommissionen und AGs auf der Tagesordnung. Auf der Webseite von IAML Deutschland sind auf fol-

genden Unterseiten die Wahlergebnisse zu finden: <http://www.aibm.info/was-ist-aibm/gremien/vorstand-2018-2021/>

<http://www.aibm.info/was-ist-aibm/gremien/sprecherinnen-2018-2021/>

Im Folgenden stellt sich der neue Vorstand von IAML Deutschland vor, der nun von 2018 bis 2021 diese Ländergruppe leiten wird.

Ann Kersting-Meuleman, Präsidentin von IAML Deutschland

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Abteilung Musik und Theater
Bockenheimer Landstr. 134-138
60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 / 79 83 92-45 oder -44

E-Mail:

a.b.kersting-meuleman@ub.uni-frankfurt.de



Ann Kersting-Meuleman

Foto: E. Sommer

Seit 1991 leite ich die Musik- und Theaterabteilung der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und arbeite als Fachreferentin für Musik, Film- und Theaterwissenschaft. Zuvor habe ich Musikwissenschaft, Romanistik und Theologie studiert und danach das Bibliotheks-Referendariat in Marburg und Frankfurt am Main absolviert. Bei den Projekten Digitalisierung der Porträtsammlung F. N. Manskopf (2003) und Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek medien buehne film (2005-2011) habe ich in der Planung und Betreuung mitgewirkt. Meine Publikationen behandeln die Musikgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts sowie die Musik- und Theatersammlungen der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

Gleich zu Beginn meiner beruflichen Tätigkeit begann auch mein Kontakt zur AIBM-Gruppe Deutschland und zur IAML, da 1991 der Internationale IAML-Kongress in Frankfurt stattfand. Seitdem bin ich regelmäßig zu den nationalen und internationalen Tagungen gefahren und wurde stets in fachlicher und persönlicher Hinsicht bereichert. Es ist mir ein großes Anliegen, durch Übernahme von Aufgaben in der Organisation die Ziele der IAML zu unterstützen. Von 1997 bis 1999 war ich Sprecherin des Research Libraries Branch (IAML international), seit 1997 bin ich stellvertretende Sprecherin der AG Wissenschaftliche Bibliotheken in der nationalen IAML-Gruppe, kooperierend mit den jeweiligen Sprechern der AG, Wolfgang Ritschel und (seit 2009) Roland Schmidt-Hensel.